

RE: Revenge // Es war eigenartig sie gut gelaunt anzutreffen. Normalerweise war Lyssa nie gut auf ihn zu sprechen, ignorierte ihn meist und zeigte nicht, was für eine Laune sie gerade besaß oder nicht besaß. Sie war meistens wie er. Undurchschaubar, kalt und trug ihre Maske perfekt. Doch heute war etwas anders, war sie verwirrt. Irgendwas musste die letzten Tage passiert sein, damit sie solch eine Laune besitzt und er wollte unter allen Umständen wissen, was es war. Vielleicht lag es auch daran, dass momentan eine gewisse Waffenruhe zwischen den Geschwistern herrschte? Dass irgendwas geschehen ist, was ihr so gute Laune bereitete, dass es ihr nicht mal wichtig war ihrem Bruder weh zu tun oder ihn zu ärgern? Es war komisch und doch würde Antonin nicht nachfragen. Wenn sein Plan klappte, dann würde er sicher auch so an diese Informationen kommen, ohne sich mit ihr kloppen zu müssen. Wenn es klappte, dann brauchte sie nicht einmal etwas zu sagen, würde Antonin das rausbekommen, ohne groß was sagen zu müssen. Lyssa hatte einen starken Geist, den sie auch oft benutzt und Antonin wusste, dass es bei ihr nicht einfach war durch zu kommen. Doch es gab manchmal Mittel und Wege, sich das Ganze einfacher zu machen und er wusste, dass sie sich nicht einmal gegen ihn wehren könnte.

Dass sie Maeve getroffen hatte, wusste er nicht. Er würde allerdings auch nicht wissen was er tun würde, wenn er es wüsste. Was für Gedanken hätte Lyssa? Was würde sie tun wollen? Natürlich wusste er um die Gefahr, wenn Lyssa rausfinden würde, dass er Maeve sehr gern hatte. Schon damals hatte sie ihm gedroht, dass sie alles vernichtet, was er gernhatte. Liebe war damals noch nie ein Thema für Beide gewesen, kannte Antonin das Gefühl nicht und konnte demnach auch nichts damit anfangen. Er hatte Frauen. Frauen, mit denen er im Bett war und die danach nicht mehr weiterleben durften. Spielzeug, nicht mehr und nicht weniger. Und Antonin wusste, dass Lyssa genau daran gewohnt war. Was also, wenn sie rausfand, dass er nun Maeve hatte und es für ihn nur ein Spielzeug sein könnte? Er wollte nicht, dass sie dazu missbraucht wurde, ihm weh zu tun, denn das hatte Lyssa schon immer getan. Seine besten Freunde aus seinem Leben vertrieben, weil er sowas laut ihr niemals brauchte. Doch Maeve war etwas Anderes. Er liebte sie und wollte sie nicht in Gefahr bringen. Doch was wäre, wenn sie das schon längst ist? Er kann sich daran erinnern, wie er vor Schmerzen ihren Namen gerufen hatte. Seine Schwester war nicht dumm und er wusste um die Sache mit Gabriel. Somit hatte sie eine Verbindung zu den Yaxleys, was ihn Sorgen bereitete. Doch er wollte darüber nicht jetzt nachdenken, gab es noch genug Momente, um Möglichkeiten zu erdenken, was passieren könnte. Und er würde versuchen Maeve da raus zu halten, so gut er konnte.

Sein Blick lag auf dem Buch, welches Lyssa las, als sie mit ihm sprach. "Ich empfangen kein Besuch heute.", meinte Antonin und er wusste, dass er aufpassen musste, wie oft er sich mit Maeve traf, denn Verdacht sollte sie nicht schöpfen. Und er hoffte, dass sie diesen auch noch nicht hatte, wobei ihre Frage sonst einfach keinen Sinn machen würde. Er trank einen Schluck und legte den Kopf ein wenig schief. Ihm war langweilig, ja. Aber auch nur, weil er in diesem Moment nicht zu Maeve oder sonst etwas unternehmen konnte, auch wenn da noch so eine Sache auf der To-Do-Liste stand, welche Antonin dringend erledigen musste. Laneya sollte sich schließlich nicht in Sicherheit wiegen, wenn sie glaubte, einfach verschwinden zu können. Irgendwann wird der Zeitpunkt kommen, wo er sie finden würde und diesen Zeitpunkt würde er entgegenfiebern. Würde sie darüber freuen, sie in seinen Fingern zu haben, die Gewalt über sie zu haben und ihr letztendlich beim Sterben zuzuschauen. Doch bis dahin konnte ruhig Zeit vergehen, würde die Wut dadurch umso größer sein.

Er bewegte seine Hand und riss ihr das Buch somit aus der Hand, um es schließlich selbst in der Hand zu halten. Er betrachtete es. Er hatte noch nie viel für dieses Buch übriggehabt, doch Lyssa scheint es zu interessieren. Er blickte zum Kamin und warf das Buch hinein, brauche er ohnehin Feuerholz. Und solch Bücher brannten schließlich gut. "Eine wenig Langeweile, ja.", gab er schließlich zu und seufzte leise auf. "Passiert momentan nicht viel in der Welt." Sein Blick lag auf Lyssa und legte den Kopf leicht schief. "Wie kommt es eigentlich, dass du so gute Laune hast?" Nun fragte er ja doch, konnte er sich die Frage einfach nicht mehr verkneifen. Zu neugierig war er, um zu warten, bis sein Plan Früchte trug und er es in ihrem Kopf sehen würde. Wusste er ohnehin nicht, wie viel Zeit noch bis zum Tee sein

würde.